

Tropoleum majus

Kapuzinerkresse

Familie: Tropacolaceae



Pharmakologisches / Arzneilich genutzte Teile / Vorkommen

Tinktur der frischen Pflanze und alle Potenzen, heimisch in Süd- und Mittelamerika, heimisch in Europa. Der Geschmack der Blätter gleicht der von Kresse und sie wurden wie Kresse in Salaten verwandt. Die Samen ergeben Pickles und werden als Ersatz für Kapern eingesetzt. Mit den essbaren Blüten kann man Speisen und Salate dekorieren. Die Kapuzinerkresse ist ungiftig, bei höheren Dosierungen können jedoch Magenprobleme hervorgerufen werden.

Organaffinität/Seitenbeziehungen

Nieren und ableitende Harnwege, Dysurie.

Klinisch

- Dysurie
- Harnwegsinfekte
- Husten
- Bronchitis (schleimlösend)
- Halsentzündungen
- Immunstärkend durch hohen Vitamin-C-Gehalt
- Blutreinigend
- Harntreibend
- Akute Erkältungen
- Vaginalmykosen (innerlich und äußerlich)

Pflanzliche Wirkung

Ein Patient, dem Cooper Tropoleum gab, erwähnte, dass der Harn dadurch einen äußerst stinkenden Geruch bekam. Auf dieses Leitsymptom heilte Cooper mehrere Fälle von Dysurie. Er gab einzelne Dosen der Urtinktur.

Wirkung: die Senföle der Kapuzinerkresse sind Bestandteil von pflanzlichen Fertigpräparaten, z.B. Angocin®, kombiniert mit den Senfölen des Meerrettich. Z.B. bei Sinusitis und Zystitis.

Kapuzinerkresse-Urtinktur, z.B. Fa. Ceres.

Antivirale, antibakterielle, antimykotische und immunstimulierende Wirkung.